

GEFÖRDERTE UNIVERSITÄTSPROJEKTE 2014

UNIVERSITÄT WIEN

Biografische Konstruktion und unternehmerische Identität in männerdominierten Branchen



**Univ.-Ass. MMag. Dr. Andrea
JESSER**

Fakultät für Sozialwissen-
schaften, Institut für
Soziologie

Bereich Arbeitssoziologie

Trotz der wirtschaftlichen Bedeutung von Gründungen und Unternehmertum und in diesem Zusammenhang der steigenden Zahl unternehmerisch tätiger Frauen haben Unternehmerinnen bislang in wissenschaftlichen Arbeiten wenig Beachtung gefunden. Existierende Studien fokussieren auf Geschlechterdifferenzen im Gründungs- und Unternehmerverhalten sowie auf die Mehrfachbelastung von Frauen durch Unternehmen, Familie und Hausarbeit, die es durch entsprechende Unterstützungsangebote zu reduzieren gilt. Diese auf Aspekte der Benachteiligung ausgerichtete Perspektive verstellt jedoch den Blick auf erfolgreiche Unternehmerinnen. Sie verstellt außerdem den Blick auf die subjektive Sicht der Frauen darauf, wie sie sich als Unternehmerinnen etablieren und erleben. Es fehlen fundierte qualitative Untersuchungen, die Gründungsentscheidungen und Verläufe eingebettet in die Biografie der Gründerin rekonstruieren.

An diesen Blindstellen setzt das gegenständliche Projekt an. Mit dem Fokus auf Gründerinnen in männerdominierten Branchen werden Herausbildung und Konstruktion unternehmerischer Identität zum Gegenstand einer empirischen Forschungsarbeit. Es soll ein Verständnis dafür geschaffen werden, in welchen Lebensphasen und durch welche biografischen Erfahrungen die Entscheidung zur Unternehmensgründung ausgelöst wird, wo diesbezüglich zentrale Wendepunkte im Leben identifiziert werden können und wie sich die alltägliche und immer wieder erneuerte Herstellung des „Soseins“ als Unternehmerin gestaltet. Dies geschieht anhand der Rekonstruktion von Gründungsprozessen im biografischen Verlauf. Das Augenmerk liegt dabei auf Frauen, die im Sinne des Konzepts vom „Normalunternehmertum“ wachstumsorientiert gründen, Vollzeit im eigenen Unternehmen arbeiten und MitarbeiterInnen beschäftigen.

Der Endbericht des Projektes liegt in der Bibliothek der Wirtschaftskammer Wien auf